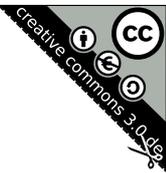




GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



16. September Nr. 305

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Kármánstr. 7 · 52062 Aachen · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <https://www.fsmpt.rwth-aachen.de/>

Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland – <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

AutorInnen: Marlin Frickenschmidt, Sebastian Arnold, Lars Beckers (ViSdP), Konstantin Kotenko, Martin Bellgardt, Arno Schmetz, Robin Sonnabend, Moritz Holtz, Samuel Möller

+++·856216·+++·irgendwie·hoert·sich·das·von·aussen·immer·an·wie·ein·sack·floeh·+++·von·innen·auch·+++·immer·wenn·leute·von·lernkurve·reden·denke·ich·lernkurve·lernkurve·lernkurve·wand·boff!·+++·das·ohr·kennt·die·additionstheoreme·des·sinus·+++·ich·mache·ja·schon·manchmal·perverse·sachen·aber·nichts·mit·757/345·+++·mit·welchen·zahlen·hast·du·denn·normalerweise·was·+++·mit·1·+++·untertickerniveau·+++·ich·muss·meine·kaffeekonsum·hochdrehen·damit·es·auf·der·zkk·genug·kaffee·gibt·+++·convert·germany·population·in·kilograms·+++·asymmetrisch·ist·zu·mainstream·+++·wir·sind·uns·da·gerade·voll·einig·--·nein·--·stimmt·+++·ich·fuehle·mich·schon·beleidigt·dabei·habe·ich·sie·noch·nicht·gelesen·+++·versuchst·du·gerade·energie·zu·generieren·indem·du·die·physiker·der·vergangenheit·in·ihren·graebnern·rotieren·laesst?·+++·lebe·jeden·tag·so·dass·du·in·den·ticker·kommen·koenntest·--·das·ist·mein·motto·+++·vv·against·humanity·+++·bmbf·list·of·shame·+++

Do all the things!

Ich möchte etwas über Ppduktioφvzahlen. Ppduktiv zu sein ist nämliximmer wieder vtzlich. Besonders dann, wenn man etwas fertig machen muss. Aber es kommt, wie es kommt. Und so stellen sich gerade dann Dinge in den Weg der eigenen Ppduktioφtät. Wie kann man das verhindern?

Eine Grausamkeit stellt in dieser Beziehung das Internet dar. Es ist eine geballte Ablenkung und ehe man sich versieht ist der Tag schon wieder vorbei. Gleichzeitig kann man dort – aber natürlich auch der Realität – Leuten bei ihrer Ppduktioφtät^a zusehen. Das Anwenden derselben, das Aufwenden gegen Ideenlosigkeit, gegen μBigkeit fällt schwer. Ebendies nicht zu schaffen, demotiφrt zugleich. Es nagt geradezu an einem. Wie kann man damit umgehen?

Im Grunde geht es wohl darum, sich einfach hinzusetzen und seine Aufgabe durchzuziehen. Weniger der Musik zuzuhören und sich mehr zu konzentrieren. Weniger dem Redaktionskollegen bei „Clicker Herpes“^b zuzusehen und stattdessen zu schreiben. Würde es nur gelingen gegen anhaltende μdigkeit anzukämpfen. Ach, wie schön wäre es, etwas fertig zu stellen. Wie gelingt einem das?

Doxst das ja auch nicht alles. Erfahrungen zu sammeln, Kunst zu konsumieren, sich zu unterhalten, etc. sind schließlich auch wertvolle Inhalte des Lebens. Nun geht es aber um Ppduktioφtät – und die kann man ersτnlicherweise nicht für sich selbst kaufen. Verloren ist sie damit noch nicht, aber in Gefahr. Zumindest bei mir. Auch wenn ich mich wohl glücklich schätzen kann, dass ich die Clickersπle nicht^d verstanden habe.

unppduktiver Geier Lars

^a Sei es nun irgendwas mit Coding, Flüchtlingshilfe, Studieren, Weltverbesserung oder auch das Schreiben von Artikeln.

^b Wie konnten diese Sπle je beliebt werden?^c

^c Das Klicken ist doch φl zu nerφg. Und es geht darum weniger klicken zu μssen. WTF...

^d hoffentlich fehlt da kein „noch“

Eine kleine Kunstgeχchte

Kunst – das ist, was man sich φlsagend aussehend ansieht, wenn man in Museen geht. Aber auch die sprechenden φguren, die wir an das Ende jeden Geiers tun, damit ihr ihn lest, sind Kunst. Auch unausgedruckte Comics^a, egal, ob sie nur ausformulierte Witze oder eine sich über Jahre entwickelnde Geχchte sind, sind Kunst. Und auch auf manchen politischen Aktioφsmus passt dieser Stempel: Auch der ist kreatioφn der Wahl seiner Mittel. Kunst istχ all jenes, welches wir in der Schule analysieren mussten. „Was will der Autor damit sagen?“ ist eine allbekannte Frage, doch gar nicht so falsch. Ein Thomas Mann hat seine Werke sicherlich nicht geschrieben, um Schüler zu quälen.^b Ein William Hogarth, dessen Werk ich letztns in Frankfurt betrachtet habe, wollte zuallererst seine Zeitgenossen von seinen Meinungevberzeugen. Merkwürdige Meinungen teilweise, so verurteilte er z.B. den Schnapskonsum zugunsten des Bierkonsums, aber interessant dargestellt. Mit der Adressierung an seine Zeitgenossen verwendη kaum Wörter und φl Bild, das sie sofort erkannten, für uns aber fast verloren ist.

Nicht anders ist es, wenn Martin vor einem Jahr in seinem ersten Comic die Claßenstraße und ein baufälliges Gebäude erwähnte und wir darin das Audimoritz erkennen. Das mag nicht bleiben, aber darauf kommt es nicht an. Kunst ist für das hier und jetzt und soll etwas bewirken – auch Spaß ist eine valide Wirkung. Sπler von „Clicker Herpes“ dazu zu bringen, das Sπl schließen, raus auf die Straße zu gehen und Sinnvolles^c zu tun, ist natürlich noch besser.

Insofern: Macht Kunst! Schreibt, malt, sπlt, engagiert euch. Die Form ist nicht wichtig, aber seid kreativ und versucht, der Welt zu sagen, was ihr zu sagen habt, wenn ihr etwas zu sagen habt.

MuseumsGeier pbin

^a sog. Webcomics

^b Sollte das doch sein Ziel gewesen sein, ist es ihm wunderbar gelungen.

^c Evakuierte versorgen, Flüchtlingen helfen, Geier lesen, ...

Termine

- 28. September und dann jeden zweiten Montag, 19[∞] Uhr, Kármánstr. 7; 3. Stock: Fachschaftssitzung.
- Di, Do 12–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssprechstunde.
- Dienstags, überall: 22[∞] Uhr-Schrei.
- Sa, 19. SeptembARR: International Talk Like a Pirate Day
- Do, 24. September: Tag der Raumfahrt

Es gibt keine Gerechtigkeit

Nein, keine Sorge. Auch wenn der Titel sich so anhört, ist nichts absolut furchtbares passiert^a. Stattdessen habe ich mir gedacht, dass man noch mal einen etwas φ losophischen Artikel schreiben könnte. Wenn ihr also Lust habt euch meine Gedanken zum Thema Gerechtigkeit durchzulesen, seid ihr hier also herzlich dazu eingeladen^b.

Was ist Gerechtigkeit eigentlich? Schwierige Frage, die wir erst einmal zurück stellen. Auf jeden Fall haben wir alle ein gewisses Bedürfnis danach. Ungerecht behandelt zu werden fühlt sich schlecht an. Das ist ein Effekt den man bereits bei Affen beobachten kann. So sieht man zum Beispiel in einem Video^c, wie ein Affe eine Aufgabe ausführt. Als Belohnung erhält er dafür ein Stück Gurke, welches er dankbar annimmt. Daraufhin muss er mit ansehen, wie sein Kollege^d die gleiche Aufgabe ausführt und dafür mit einer schmackhaften Weintraube belohnt wird. Als er dann zum zweiten mal seine Aufgabe erfüllt und wieder nur ein Stück Gurke erhält, ist er so unzufrieden, dass er seine Belohnung ablehnt und aus seinem Käfig heraus wirft.

Es ist zu beobachten, dass die Gurke, alleine durch die Information dass der andere Affe Weintrauben erhält, extrem abgewertet wurde. Das bringt mich zu der Frage wie sich dieses experiment verhalten würde, wenn die beiden Affen nichts voneinander wüssten. Ist es dann ungerecht? Als außenstehender tendiert man dazu zu sagen: „Ja! Der eine Affe erhält Weintrauben, der andere Gurken. Das ist ungerecht.“ Wenn man nun aber beide Affen betrachtet, wird man feststellen, dass sie beide zufrieden ihre Aufgabe verrichten und glücklich ihre Belohnung entgegen nehmen. Beide Affen scheinen ähnlich zufrieden mit ihrer Situation zu sein^e. Ist das dann nicht eigentlich gerecht? Gerechter als wenn die beiden voneinander wüssten?

^a Sollte doch etwas absolut furchtbares passiert sein, bezieht sich dieser Artikel nicht darauf

^b Noch mehr seid ihr aber dazu eingeladen euch eure eigenen Gedanken zu machen

^c https://www.youtube.com/watch?v=Qd6_HJQOV1I

^d natürlich auch ein Affe

^e Ja, ich weiß, das ist schwer zu überprüfen. Nehmen wir es einfach an.

Um das ganze jetzt noch verwirrender zu machen: Was ist, wenn beide Affen Gurke bekommen, ein Affe aber denkt dass der andere Weintrauben erhält. Was ist, wenn der Affe mit den Weintrauben lieber Gurken hätte? Wäre das dann ungerecht? Beide Affen erhalten das gleiche. Im zweiten Fall sind auch beide Affen gleich glücklich oder unglücklich, je nachdem, ob sie voneinander wissen.

Für mich ergibt sich daraus der Schluss, dass Gerechtigkeit ein super Mittel ist sich unglücklich zu machen. Aber auch, und das ist noch φ l wichtiger, dass Gerechtigkeit eigentlich nur in unseren Köpfen entsteht. Das ist sowohl eine gute, als auch eine schlechte Nachricht. Gut ist das, weil wir das, was in unseren Köpfen vorgeht, bis zu einem gewissen Punkt beeinflussen können^f. So kann man zum Beispiel einige Gedanken, die einen unglücklich machen und auf dieses Konzept „Gerechtigkeit“ zurückzuführen sind, als selbstgemachte Probleme entlarven.

Nun aber dazu, warum das auch eine schlechte Nachricht ist. Alles, was nur in unseren Köpfen ist, ist nämlich schlecht synchronisiert. Unterirdische Menschen haben unterirdische Vorstellungen von Gerechtigkeit. Oft ist es gar nicht möglich einen Zustand zu erreichen, den alle Beteiligten als gerecht empfinden würden. Ich habe es oft genug erlebt, dass Menschen, getrieben durch das Verlangen nach Gerechtigkeit, Handlungen verübt haben die weder für sie, noch für andere gut waren. Irgendwie ist es dann der Affe, der in einem hoch kommt, der auch eine verdammte Weintraube will und dem diese blöde Gurke einfach nicht gut genug ist. Der Affe, der diese Gurke dann weg wirft und schließlich nichts mehr hat. Und was machen die anderen? Die finden alles, was geschehen ist, gerechtfertigt und können die Handlungen des einen nicht nachvollziehen. Dieser ist dann der Idiot, der es nicht anders verdient hat.

Aus dem ganzen nehme ich also folgendes mit^g: Wenn sich jemand ungerecht behandelt fühlt, ist es nicht sinnvoll mit ihm darüber zu diskutieren, ob seine Situation gerecht ist oder nicht. Denn Gerechtigkeit bedeutet für jeden etwas anderes. Außerdem ist es nicht hilfreich sich unglücklich zu machen, weil man sich Gerechtigkeit wünscht. Denn was Gerechtigkeit ist bestimmt man selbst und ich, für meinen Teil, ziehe es vor glücklich zu sein. *Gurken-sind-auch-lecker-Geier Affe Martin*

^f Mache werden mir da nicht zustimmen wollen. Ich empfehle das zu üben. Es gibt kaum Fähigkeiten, die im Leben so praktisch sind wie die eigenen Gedanken kontrollieren zu können.

^g und ihr seid eingeladen dies auch zu tun

Was zum Geier?

Krah!^a

ausführlichst, Geier Lars

^a Und ja, das ist die Antwort.

Esst mehr Tomaten!

